

Ein Wochenende voller Begegnungen

- Masayuki Kawaguchi zu Besuch beim SZO

Am Wochenende des 5. und 6. Novembers 2011 bot das Saarländische Zupforchester, unter der Leitung von Reiner Stutz, seinen Zuhörern gleich zwei außerordentlich abwechslungsreiche Konzerte.

Begegnungskonzert, 5.11.2011, Rathaus Friedrichsthal

Gastspielort am Samstag war das Friedrichsthaler Rathaus mit seinem stimmungsvollen Ambiente. Dieser Abend war als Begegnungskonzert deklariert. Warum dieser Titel gewählt wurde, merkte das Publikum schnell. Es begegneten sich nicht nur Solisten und Orchester, sondern auch verschiedene Kontinente, Kulturkreise und Musikstile.

Unser Gast-Solist aus dem fernen Japan, auf dessen Idee hin das Konzertwochenende überhaupt erst veranstaltet wurde, ist im Saarland kein Unbekannter. Wer in den 70er Jahren Anteil an der saarländischen Zupfmusik nahm, müsste den Namen Masayuki Kawaguchi kennen. Von 1972 bis 1980 lebte er in Deutschland, war Konzertmeister im Saarländischen Zupforchester und wurde durch seine Rundfunkaufnahmen im SR sowie durch seine Konzerte bekannt. Ihm wurden von renommierten Komponisten Werke gewidmet, so z.B. die „Kawaguchiana“ von Heinrich Konietzny. Natürlich ließ er es sich während seines Deutschlandaufenthalts nicht nehmen, mit „seinem“ damaligen Orchester zusammen zu musizieren.

Während sich die Mitglieder des SZO in der ersten Konzerthälfte noch unters Publikum mischen durften, war unser Dirigent gefordert als Duopartner unseres japanischen Gastes. Masayuki Kawaguchi und Reiner Stutz harmonierten bei Werken von H. Ambrosius (Suite galante), N. Paganini (Sonata concertata und Caprice Nr. 24) und P. de Sarasate (Zigeunerweisen) perfekt in einem Mandolinen-Gitarren-Duo – und dies trotz nur kurzer Zeit des „Aneinandergewöhnens“, da Herr Kawaguchi erst wenige Tage zuvor im Saarland eintraf.

In einer viertelstündigen Verschnaufpause für die Akteure des ersten Teils machte sich dann das gesamte Orchester für seinen Einsatz bereit, während das Publikum von Mitgliedern des

Zupforchesters Friedrichsthal beköstigt wurde. Glaubte der eine oder andere, dass ihm der kleine Umtrunk in der Pause nicht bekommen sei, weil ihm das Treppenhaus schief vorkam, so ist zu seiner Beruhigung zu sagen, dass dies mit einer einseitigen Senkung des Rathauses zu tun hat. Trotz dieses für etwas Heiterkeit sorgenden Makels erwies sich das Gebäude als außerordentlich geeigneter Veranstaltungsort.

Hatte das SZO schon mal einen Mandolinenvirtuosen zu Gast, durfte im zweiten Teil das bekannte Concerto Sol-Maggiore von Antonio Vivaldi nicht fehlen. Da es sich hierbei um ein Doppelkonzert handelt, hatte auch Monika Reiter als Konzertmeisterin des Orchesters die Möglichkeit, ihr Können unter Beweis zu stellen. Mit einer besonderen klanglichen Qualität und Ausdrucksstärke überzeugte sie als Duopartnerin und gleichzeitig Solistin des Orchesters. Werke von O. Respighi (Passo mezzo e Mascherada), E. Mezzacapo (Andante et Polonaise), G. Paisiello (Concerto Es-Dur), T. Kubota (Tanzsuite Nr. 3) und A. Piazzolla (Libertango) begeisterten das Publikum für den Rest des Abends.

Abschließend möchte ich mich im Namen des Orchesters bei der Stadt Friedrichsthal mit ihrem Bürgermeister, Rolf Schultheis, bedanken, da sie uns einen Ort für unsere Begegnungen gaben, indem sie uns den wunderschönen Konzertsaal zu Verfügung stellten. Ebenso gilt mein Dank den Mitgliedern des Zupforchesters Friedrichsthal, die sich mit viel Engagement um Dekoration und Verköstigung kümmerten.

Großes Solistenkonzert, 6.11.2011, Stadthalle Lebach

Das Sonntagskonzert trug den Titel „Großes Solistenkonzert“. Dem Saarländischen Zupforchester war es gelungen, für diesen Abend wirkliche Meister ihres Faches als Solisten auf die Bühne zu bringen. Ermöglicht hat dies die Stadt Lebach, indem sie uns die Stadthalle als Konzertsaal zur Verfügung stellte.

Michael Gärtner und Veit Stolzenberger, zwei exzellente Musiker der Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern, bereicherten den Orchesterklang durch solistische Qualitäten auf ihren Instrumenten, dem Schlagwerk und der Oboe.

Neben der schon häufiger vom SZO aufgeführten „So na allochroisch“ von Heinrich Konietzny stand dabei ein Werk auf dem Programm, das eigens für das Saarländische Zupforchester geschrieben wurde. Edwin Mertes, selbst Mitglied im SZO, komponierte im Jahr 2010 die „Campanula“ für Zupforchester, Oboe und Percussion. Mit Spannung erwartete das Publikum die Uraufführung dieses Werkes, die mit enormem Beifall belohnt wurde.

Zusätzlich begeisterten – wie am Abend zuvor - Masayuki Kawaguchi und Monika Reiter als Solisten auf der Mandoline. Ergänzend zum Orchesterprogramm in Friedrichsthal wurde weiterhin die stark romantisch geprägte Valse triste von Jean Sibelius aufgeführt, sodass das Spektrum insgesamt Titel italienischer, japanischer, skandinavischer, argentinischer und deutscher Komponisten bot.

Mein Dank für dieses Konzert gilt insbesondere der Stadt Lebach sowie „unserem“ Edwin, der dem Repertoire des SZO in der Vergangenheit schon mehrfach durch seine variationsreichen Kompositionsideen eine eigene Note gab. Mit der Campanula ist ihm in der Tat noch das Tüpfelchen auf dem „i“ gelungen.

Alles in allem hatte Reiner Stutz für beide Konzerte hochkarätige, facettenreiche Programme zusammengestellt, die kurzweilige Hörerlebnisse garantierten. Besonders erfreulich war die enorme Vergrößerung und Verjüngung des Ensembles, da 2011 viele ehemalige Mitglieder des Saarländischen Jugendzupforchesters ins SZO wechselten. Wir freuen uns auf ein hoffentlich genauso erfolgreiches Jahr 2012, das mit einer USA-Tournee im Oktober sicher sein Highlight finden wird.

Nicole Forse